

Aktionärsbrief

Nr. 1/03



Sehr geehrte Damen und Herren

Die vergangenen zwölf Monate werden für die Wirtschaft als rabenschwarzes Jahr in die Geschichte eingehen. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage hat sich die Helvetia Patria operativ gut behauptet.

Das Nicht-Lebengeschäft als stabilisierender Faktor

In wirtschaftlicher Hinsicht war das vergangene Jahr von vielen ausserordentlichen Entwicklungen geprägt: Einerseits konnten die Prämieinnahmen erstmals auf über CHF 5 Mia. gesteigert werden, andererseits drückten die tiefen Zinsen sowie die Aktienbaisse auf die Profitabilität. Die Flutkatastrophen in Deutschland und Österreich wurden weitgehend durch eine erfreuliche Schadenentwicklung in der Schweiz und in Italien kompensiert, so dass das Nicht-Lebengeschäft zu einem wichtigen Ertragspfeiler wurde.

Infolge des hohen Wachstums im schweizerischen Kollektivgeschäft verschob sich das Prämienverhältnis zu Gunsten des Lebengeschäfts, woraus 61 Prozent der Prämieinnahmen stammten. Mit einem Prämienaufkommen von CHF 3170.9 Mio. trug der Heimmarkt knapp 62 Prozent zum Prämienvolumen der Gruppe bei.

Die wichtigsten konsolidierten Zahlen der Helvetia Patria Gruppe per 31.12.02 in Mio. CHF

	31.12.01	31.12.02
Bruttoprämien	4 606.3	5 144.9
Kapitalerträge	736.2	-67.2
Ergebnis vor Steuern	142.5	-350.6
Ergebnis nach Steuern und Anteil der Minderheitsaktionäre	100.6	-362.0
Kapitalanlagen zu Marktwerten	23 529.3	23 851.9
Technische Rückstellungen für eigene Rechnung	20 477.6	21 815.2
Konsolidiertes Eigenkapital vor Gewinnverwendung	1 519.7	1 046.5
Anzahl Mitarbeitende	4 789	4 825

Dividende trotz Verlust

Obwohl das operative Versicherungsgeschäft dank einer umsichtigen Zeichnungspolitik und einer strikten Kostenkontrolle gut verlief, resultierte aufgrund des deutlich tieferen Anlageergebnisses ein Jahresverlust von CHF 362.0 Mio. Trotz dieses negativen Ergebnisses möchte der Verwaltungsrat ein Zeichen setzen und wird der Generalversammlung eine Dividende von CHF 2 pro Aktie beantragen. Mit einem ausgewiesenen Eigenkapital von CHF 1046.5 Mio. ist die Helvetia Patria weiterhin ausreichend kapitalisiert. Um sich den Handlungsspielraum für das zukünftige Wachstum sowie für Akquisitionen zu bewahren, ist allerdings eine genehmigte Kapitalerhöhung vorgesehen. Danach wird der Verwaltungsrat von der Generalversammlung ermächtigt, das Aktienkapital innerhalb von zwei Jahren um maximal 50 Prozent zu erhöhen.

Rentabilität vor Wachstum

Das laufende Jahr wird neben der konjunkturellen Entwicklung und der geopolitischen Lage auch von aufsichtsrechtlichen zinstechischen Vorgaben bestimmt bleiben. Die Finanzmärkte werden weiterhin einen grossen Einfluss auf die Ertragssituation der Versicherer ausüben. Die Helvetia Patria wird ihre Stärken im Versicherungsgeschäft – Glaubwürdigkeit, Kostenkontrolle und Portfeuillequalität – gezielt nutzen, um zu einer nachhaltigen Profitabilität zurückzukehren. Die Ertragskraft und die Verbesserung der Risikofähigkeit stehen klar im Vordergrund. Die ersten drei Monate des laufenden Jahres stimmen uns zuversichtlich. Dank einer klaren Strategie, der konsequenten Fokussierung auf das Kerngeschäft sowie der kontinuierlichen Optimierung unserer Geschäftsprozesse sind wir überzeugt, im laufenden Jahr einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften.

Freundliche Grüsse

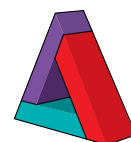
Hans-Rudolf Merz

Präsident des Verwaltungsrates

Erich Walser

Delegierter des Verwaltungsrates

**HELVETIA
PATRIA**



Das Gruppenergebnis sowie das Anlagegeschäft

Obwohl die Helvetia Patria Gruppe im vergangenen Jahr erfreuliche Effizienzsteigerungen und ein beschleunigtes Prämienwachstum von 11.7 Prozent erzielte, muss sie erstmals in ihrer Geschichte ein negatives Gesamtergebnis nach Steuern von CHF 362.0 Mio. ausweisen. Während das technische Ergebnis des Lebengeschäfts stark von den Resultaten der Anlage-tätigkeit beeinflusst war und gegenüber dem Vorjahr tiefer ausfiel, verbesserte sich die Nicht-Lebensparte sowohl schaden- als auch kostenseitig.

Börsenbaisse drückt Eigenkapital

Die deutliche Senkung des allgemeinen Zinsniveaus bewirkte eine starke Erhöhung der Bewertungsmarge auf den festverzinslichen Wertpapieren, welche sich wegen der angewendeten Buchführungsregeln allerdings nicht in den Neubewertungsreserven des Eigenkapitals niederschlägt. Umgekehrt haben sich die sinkenden Zinssätze und die Erholung der Immobilienmärkte positiv ausgewirkt. Der seit vielen Jahren unverändert angewendete Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 14, wonach die unrealisierten Kapitalverluste im Gegensatz zu den IFRS – vormals IAS – gewinnwirksam und nicht dem Eigenkapital belastet werden, haben wir auch letztes Jahr fortgeführt und damit von den möglichen Erleichterungen einmal mehr keinen Gebrauch gemacht. Insgesamt verminderte sich das Eigenkapital von CHF 1 519.7 Mio. Ende 2001 auf CHF 1 046.5 Mio. (inklusive die im Jahr 2002 wirk-same Eigenkapitalherabsetzung von CHF 114.8 Mio).

Divergierende Ergebnisse in den Ländermärkten

Naturgemäss wirkte sich die Börsenbaisse auf die betrieblichen Ergebnisse aller Ländereinheiten aus. Das Schweizer Geschäft – allen voran die Lebensparte – war aufgrund seiner hohen Eigenkapitalausstattung mit entsprechend höheren Aktienquoten am stärksten vom Rückgang der Finanzmärkte betroffen. Tiefere betriebliche Ergebnisse verzeichneten auch Deutschland und unsere Tochtergesellschaft «Der Anker» in Österreich, wobei diese beiden Länder unter den Schäden der massiven Überschwemmungen zusätzlich litten. Die weiteren Gesellschaften der Gruppe vermochten ihre betrieblichen Resultate dank dem guten technischen Verlauf zu verbessern und erreichten durchwegs positive Gewinnaussweise. Dasselbe gilt für die technischen Ergebnisse der Schweiz im Nicht-Lebengeschäft sowie der aktiven Rückversicherung.

Ergebniskennzahlen in Mio. CHF

	2001	2002
Technisches Ergebnis Nicht-Leben	81.4	95.8
Technisches Ergebnis Leben	17.8	-87.1
Nicht-versicherungstechnisches Ergebnis	43.3	-359.3
Ergebnis vor Steuern	142.5	-350.6
Steuern	-42.1	-11.3
Anteil der Minderheitsaktionäre am Ergebnis	0.2	-0.1
Ergebnis nach Steuern und Anteil der Minderheitsaktionäre	100.6	-362.0

Das Anlagegeschäft

Die negativen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten hinterliessen in unserem Anlagegeschäft deutliche Spuren. Die einbrechenden Aktienmärkte verursachten hohe Wertberichtigungen auf unseren Kapitalanlagen und erforderten zur Erhaltung der Solidität einen Abbau der Aktienquote. Der verbleibende Aktienanteil wurde mit dem Ziel, einen umfassenden Schutz des Eigenkapitals zu gewährleisten, durch weitgehende Absicherungsmassnahmen geschützt.

Tiefere Aktienquote

In dieser schwierigen Kapitalmarktsituation waren wir aufgrund des wachsenden Versicherungsgeschäfts das ganze Jahr hindurch mit einem Nettoanlagebedarf konfrontiert. Die Neugelder wurden trotz des tiefen Zinsniveaus mehrheitlich in festverzinsliche Anlagen investiert, was zu einer Verschiebung der Vermögensstruktur führte. Während sich der Aktienanteil stark reduzierte, wurde der Anteil der festverzinslichen Papiere sowie der Immobilien durch Zukäufe und Wertsteigerungen ausgebaut.

Kapitalerträge auf Vorjahresniveau

Die direkten Kapitalerträge liegen infolge des rückläufigen Zinsniveaus auf der Höhe des Vorjahres, obwohl sich der Anteil der verzinslichen Anlagen deutlich erhöht hat. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten liegt massiv unter Vorjahr und ist negativ. Dies ist einerseits auf die starke Korrektur der Aktienmärkte zurückzuführen, andererseits schränken die schon im Vorjahr markant tieferen Bewertungsmargen auf den Beteiligungspapieren das Potenzial für Gewinnrealisationen ein.

Das Versicherungsgeschäft

Gegenüber dem Vorjahr erreichte das Prämienwachstum der Helvetia Patria Gruppe in Originalwährung 12.0 Prozent gegenüber 7.2 Prozent im Vorjahr. Das selbst generierte Prämienvolumen beschleunigte sich mit 11.7 Prozent deutlich gegenüber dem Vorjahr (6.3 Prozent). Im direkten Geschäft war das Wachstum mit 13.1 Prozent in Originalwährung noch stärker.

Hohes Prämienwachstum

Das direkte Lebensgeschäft entwickelte sich in Originalwährung um 17.6 Prozent und trug damit wesentlich zum Prämienwachstum bei. Massgeblich hierfür war der Heimmarkt mit einem Wachstum von 21.2 Prozent, während sich die Zunahme im relativ kleinen Auslandsgeschäft auf 0.2 Prozent beschränkte. In der Schweiz gewann die Helvetia Patria Marktanteile. Im Ausland lag der Prämienzuwachs hinter dem Markt zurück. Mit einem Wachstum von 6.9 Prozent in Originalwährung legte auch das direkte Nicht-Lebensgeschäft zu. Hier war das Wachstum im Ausland mit 9.0 Prozent deutlich höher als in der Schweiz (1.3 Prozent).

Marktdiversifikation sorgt für Gewinnausgleich

Das technische Resultat im Lebensgeschäft war geprägt vom tiefen Finanzergebnis sowie einem konjunkturell schlechten Risikoverlauf der Invalidität und fiel mit

CHF -87.2 Mio. negativ aus. Da ein hoher Prämienanteil auf den Heimmarkt entfällt, war die Schweiz hiervon besonders betroffen. Infolge des tieferen Anlageergebnisses sowie der weiterhin zu hohen Überschüsse haben auch Deutschland und «Der Anker» negative Resultate erwirtschaftet. Auf der anderen Seite ist es den Gesellschaften in Italien und Spanien gelungen, dank unterschiedlicher Produktzusammensetzungen die technischen Ergebnisse zu verbessern und positive Gewinnausweise zu erzielen. Einerseits ist in diesen Ländern der Anteil des reinen Risiko- und Fondsgeschäfts höher, andererseits weist das Kollektivgeschäft ein deutlich geringeres Niveau auf als in den Kernmärkten.

Gutes Nicht-Lebenergebnis

Der Kostensatz konnte weiter gesenkt werden. Dies gilt für alle Ländereinheiten, mit Ausnahme des «Anker», der infolge des Verkaufs des mittleren Industriege­schäfts deutlich tiefere Prämieinnahmen aufwies. Trotz der Unwetterschäden und Überschwemmungen in Deutschland und Österreich verbesserte sich das technische Ergebnis der Nicht-Lebensparte erneut deutlich, weil insbesondere Italien und Spanien höhere Ergebnisse als im Vorjahr erwirtschafteten.

◀ Kapitalanlagen: Erträge (ohne buchmässige Ab- und Zuschreibungen) in Mio. CHF

	Ordentliche Erträge	Ordentliche Erträge	Veränderung	Realisierte Gewinne/Verluste 2001	Realisierte Gewinne/Verluste 2002	Veränderung
	2001	2002				
Grundstücke und Bauten	186.1	193.1	3.8 %	23.6	10.8	-54.2 %
Anlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.5	0.4	-88.6 %	36.0	0.3	-99.2 %
Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Fondsanteile	77.9	59.0	-24.3 %	518.3	-127.2	-124.5 %
Festverzinsliche Wertpapiere	428.8	477.6	11.4 %	29.2	69.8	139.0 %
Schuldscheindarlehen und Schuldbuchforderungen	34.5	34.6	0.3 %	0.0	0.0	-
Hypothekenforderungen	125.9	120.9	-4.0 %	-1.1	-0.7	-36.4 %
Policendarlehen	9.2	7.9	-14.1 %	0.0	0.5	-
Festgelder und ähnliche Kapitalanlagen	47.4	20.7	-56.3 %	0.0	0.0	-
Total	913.3	914.2	0.1 %	606.0	-46.5	-107.7 %

Die Länderergebnisse

Schweiz

Obwohl sich die Helvetia Patria im vergangenen Jahr in einem schwierigen Marktumfeld bewegte, konnte sie sich trotz der negativen Entwicklung an den Aktienmärkten und dem tiefen Zinsniveau gut behaupten: Die Prämieinnahmen erreichten mit CHF 3170.9 Mio. einen neuen Rekord, dies entspricht einer Zunahme von 17.2 Prozent. Im Lebensgeschäft stiegen die Prämien um 21.7 Prozent, wobei sich vor allem die Kollektivverträge mit 27.1 Prozent überdurchschnittlich entwickelten. Die Risikoresultate in der Todesfallversicherung lieferten weiterhin hohe Gewinnbeiträge, während die Entwicklung in der Invalidität unbefriedigend verlief. Probleme bereiten nach wie vor das tiefe Zinsniveau, welches für die Anlage der neuen Gelder nicht attraktiv ist sowie der überhöhte Mindestzins in der beruflichen Vorsorge.

Das Wachstum in den Nicht-Lebensparten betrug 1.3 Prozent und erreichte mit CHF 540.8 Mio. ebenfalls ein gutes Niveau. Dank der ausgezeichneten Qualität unseres Portefeuilles sowie eines konsequenten Kostenmanagements erreichte die Combined Ratio (Summe aus Schadensatz und Kostensatz) einen Wert von deutlich unter 100 Prozent.

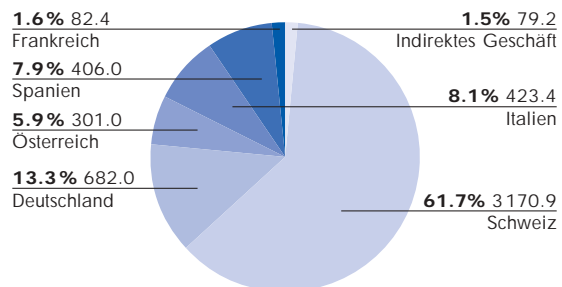
Im laufenden Jahr steht eine Verbesserung der Rentabilität im Vordergrund, wobei vor allem die profitablen Einzelleben-Versicherungen sowie das ertragsstarke Nicht-Lebengeschäft forciert werden. Aufgrund der ungenügenden Konditionen in der beruflichen Vorsorge werden in dieser Branche nur noch sehr selektiv Verträge gezeichnet.

Deutschland

Die Geschäftsergebnisse der deutschen Versicherungsgesellschaften waren im vergangenen Jahr von zahlreichen Sturm-, Hagel- und Hochwasserschäden geprägt, die sowohl durch die Häufigkeit als auch durch die Schwere der Schadenereignisse einmalig waren. Neben der ausserordentlich hohen Schadenbelastung führte die negative Kapitalmarktentwicklung dazu, dass die Helvetia Deutschland erstmals seit vielen Jahren im gesamten Nicht-Lebengeschäft vor systembedingter Auflösung der Schwankungsrückstellung ein unbefriedigendes Jahresergebnis ausweist.

Dank der konsequenten Fortsetzung ihrer bewährten Vertriebs- und Geschäftspolitik ist es der Helvetia Deutschland allerdings gelungen, das Prämienvolumen der Nicht-Lebensparte bei einem stabilen Kostensatz deutlich über den Marktdurchschnitt anzuheben. Im

Bruttoprämieinnahmen 2002 in Mio. CHF



Motorfahrzeuggeschäft erfreuten sich insbesondere neue, kombinierte Produkte für den gewerblichen Autohandel einer grossen Nachfrage. Infolge von Sanierungsmassnahmen konnten die Prämieinnahmen bei unverändert hoher Portefeuille-Qualität gesteigert werden.

Im Lebensgeschäft ist dank deutlich über dem Branchendurchschnitt liegenden Neuabschlüssen und verminderter Kundenabgänge wiederum eine positive Prämienentwicklung von 3.5 Prozent zu verzeichnen. Dies obwohl sich die Erwartungen bezüglich des Anfang 2002 in Kraft getretenen Altersvermögensgesetzes (Riester-Rente) noch nicht erfüllt haben.

Österreich

Bei unserer österreichischen Tochtergesellschaft «Der ANKER» entwickelte sich das Wachstum bei den Lebensversicherungen mit periodischer Prämienzahlung über dem durchschnittlichen Marktniveau. Die Einmalprämien sind angesichts der turbulenten Börsensituation sowie der notwendigen Rücknahme der Überschussanteile im letzten Jahr eingebrochen. Im Nicht-Lebengeschäft konnte nach wie vor ein konstantes Wachstum erzielt werden.

Sanierungsmassnahmen haben trotz der schwächeren Wirtschaftsdynamik positive Spuren im betrieblichen Ergebnis des «ANKER» hinterlassen und das Wachstum stabilisiert. Bei der Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung auf Privatkunden und Kleinunternehmen erfolgte beim «ANKER» eine Portefeuille-Bereinigung, was zu einem Rückgang der Prämieinnahmen im Nicht-Lebengeschäft führte.

Das versicherungstechnische Resultat war im zweiten Halbjahr 2002 geprägt durch die Überschwemmungen im August sowie mehrere Sturm- und Hagelereignisse, die zusammen mit der schlechten Kapitalmarktverfassung zu einem unbefriedigenden Geschäftsergebnis

fürten. Die Geschäftsleitung hat Massnahmen zur Ergebnisverbesserung in die Wege geleitet. Dabei wird die Strategie der Fokussierung auf ausgewählte und ertragsstarke Kundensegmente fortgesetzt.

Italien

Das Prämienwachstum des Nicht-Lebengeschäfts der Helvetia Italia liegt mit 10.6 Prozent einmal mehr über dem Marktdurchschnitt. Dieses Wachstum ging mit einer gleichzeitigen Verbesserung der Portefeuillequalität einher. Das schwierige Motorfahrzeuggeschäft ist trotz erneuter Tarifierungen unter dem Niveau der übrigen Nicht-Lebensparten geblieben. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung konnten die Prämien aufgrund des schlechten Verlaufs verschiedener Kundensegmente erhöht werden, was zum hohen Wachstum beigetragen hat. Dank einer hervorragenden Kostenkontrolle sowie einem guten Schadenjahr resultierte in Italien ein deutlich über dem Vorjahr liegendes betriebliches Ergebnis.

Spanien

Vom attraktiven Marktumfeld in Spanien haben unsere beiden Tochtergesellschaften Helvetia CVN und Previsión Española profitiert und ihre versicherungstechnischen Ergebnisse dank einer konsequenten Zeichnungspolitik sowie einem strikten Kostenmanagement erneut verbessert. Auch das Prämienvolumen konnte trotz der strengen Risikoselektion gesteigert werden, wobei sich die Qualität des Versicherungsbestandes weiter erhöhte.

Um die Marktchancen zu verbessern, haben wir uns entschlossen, unsere beiden Tochtergesellschaften zu fusionieren, um gemeinsame Synergien noch intensiver zu nutzen und eine kontinuierliche Entwicklung der Ertragslage sicherzustellen.

Frankreich

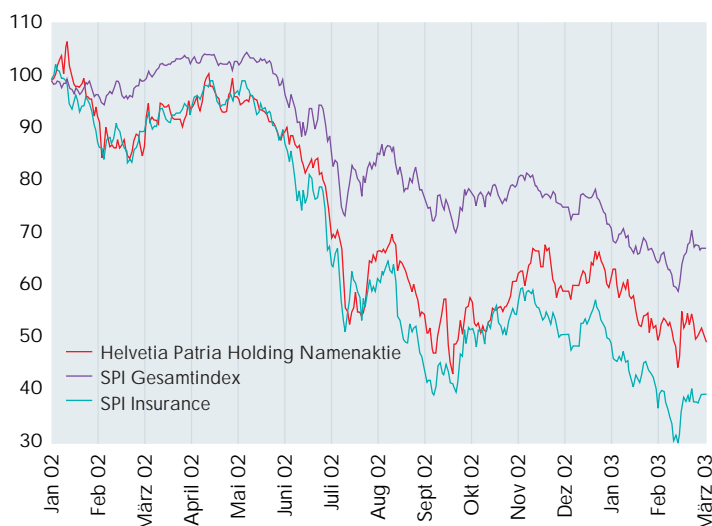
Die Helvetia Assurances konnte im vergangenen Jahr ihre Marktposition dank einem ausserordentlich hohen organischen Wachstum sowie der Akquisition eines Versicherungsportefeuilles um 2 Prozent auf über 5.5 Prozent ausbauen. Das Prämienvolumen erhöhte sich um 71.6 Prozent auf EUR 56.3 Mio. (Vorjahr: EUR 32.8 Mio.). Das technische Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr dank Prämiensteigerungen und Kostensenkungen, obwohl eine leicht höhere Schadenbelastung zu verzeichnen war.

Bruttoprämieneinnahmen in Mio. CHF

		2001	2002	Veränderung	Veränderung in Originalwährung
Direktes Geschäft					
Schweiz	Nicht-Leben	533.7	540.8	1.3 %	1.3 %
	Leben	2 171.0	2 630.1	21.1 %	21.1 %
Deutschland	Nicht-Leben	508.3	553.1	8.8 %	9.7 %
	Leben	125.4	128.9	2.8 %	3.6 %
Österreich	Nicht-Leben	181.8	172.8	-5.0 %	-4.2 %
	Leben	145.2	128.2	-11.7 %	-11.0 %
Italien	Nicht-Leben	290.4	318.5	9.7 %	10.6 %
	Leben	99.4	104.9	5.5 %	6.4 %
Spanien	Nicht-Leben	315.4	327.2	3.7 %	4.6 %
	Leben	73.2	78.8	7.7 %	8.5 %
Frankreich	Nicht-Leben	48.4	82.4	70.2 %	71.7 %
Indirektes Geschäft					
Nicht-Leben		104.5	71.9	-31.2 %	-31.2 %
Leben		9.6	7.3	-24.0 %	-24.2 %
Total	Nicht-Leben	1 982.5	2 066.7	4.2 %	4.9 %
	Leben	2 623.8	3 078.2	17.3 %	17.5 %
Total		4 606.3	5 144.9	11.7 %	12.0 %

Unsere Aktie

Kursverlauf indexiert



Die internationalen Finanzmärkte litten im vergangenen Jahr unter der schleppenden Konjunktur sowie der unsicheren geopolitischen Lage. Firmenkonkurse, Bilanzfälschungen sowie unethisches Verhalten einiger Firmenbosse führten zu einem zusätzlichen Vertrauensverlust der Anleger. Es erstaunt daher nicht, dass die führenden Aktienindizes deutlich unter ihren Vorjahreswerten notieren. So verlor der US-amerikanische Dow Jones Industrial Index rund 17 Prozent seines Wertes. Besonders hart traf es Europa. Während der französische CAC40 34 Prozent einbüsste, verlor der deutsche DAX-Index knapp 44 Prozent. Der Swiss Performance Index, der sämtliche an der Schweizer Börse gehandelten Aktien umfasst, steht mit rund 3250 Punkten (-26 Prozent) wieder ungefähr auf dem Stand von 1997.

Tiefere Aktienkurse auf breiter Front

Die Versicherungswerte litten im vergangenen Jahr gleich doppelt unter der schlechten Finanzmarktentwicklung. Die seit rund drei Jahren anhaltende Aktienbaisse erforderte hohe Wertberichtigungen auf den Kapitalanlagen und zwang die Gesellschaften zur Reduktion ihrer Aktienquote, um den gesetzlichen Eigenkapitalanforderungen zu genügen. Deutliche Anlageverluste sowie ein markant tieferes Eigenkapital waren die Folge. Andererseits boten die tiefen Zinsen

keine interessante Gelegenheit, um das frei werdende Kapital zu reinvestieren. Hinzu kamen für schweizerische Versicherer die unattraktiven gesetzlichen Rahmenbedingungen im Kollektivgeschäft sowie eine ungeschickte Kommunikationspolitik, welche das Vertrauen der Anleger zusätzlich erschütterte. Im Vergleich mit dem Durchschnitt sämtlicher an der Schweizer Börse gehandelten Assekuranzwerte – der SPI Insurance Index verlor im vergangenen Jahr rund 51 Prozent seines Wertes – behauptete sich die Namenaktie der Helvetia Patria mit einem Rückgang um 40 Prozent deutlich besser. Die weitere Kursentwicklung wird aber neben unternehmensspezifischen Gegebenheiten sehr stark von der allgemeinen Konjunkturentwicklung sowie der weltpolitischen Lage geprägt bleiben.

Verstärkung der Eigenkapitalbasis geplant

Obwohl die Helvetia Patria auch nach der letzten Jahr vollzogenen Kapitalreduktion ausreichend kapitalisiert ist, beabsichtigt der Verwaltungsrat, der Generalversammlung eine genehmigte Kapitalerhöhung um maximal 50 Prozent zu beantragen. Der Handlungsspielraum wird dadurch auch in Zukunft für Wachstumschancen und Akquisition bewahrt.

Helvetia Patria Holding

	31.12.01	31.12.02
Aktienkurs (in CHF)	253	153
Börsenkapitalisierung zum Jahresendkurs ¹ (in Mio. CHF)	1669.1	962.8
Ergebnis nach Steuern pro Aktie ² (in CHF)	16.8	-60.3
Konsolidiertes Eigenkapital pro Aktie ¹ (in CHF)	230.3	166.3
Verhältnis Börsenkapitalisierung/ Konsolidiertes Eigenkapital	110 %	92 %
Anzahl Aktionäre per Bilanzstichtag	3 248	3 761
Kurs-/Gewinnverhältnis ³	15	-
Jahresdividende pro Aktie (in CHF)	8.75	2.00
Ausschüttungsquote	57 %	-
Dividendenrendite ³	3.5 %	1.3 %
Valorennummer/Ticker	1 227 168/HEPN	

¹ Auf Basis von 6 293 000 (6 597 192 im Jahr 2001) Helvetia Patria Holding-Aktien

² Auf Basis von 6 293 000 (6 597 192 im Jahr 2001) Helvetia Patria Holding-Aktien abzüglich der Aktien im Eigenbestand

³ Aufgrund des Jahreskurses

Termine

- Der gedruckte Geschäftsbericht wird Ende April 2003 zur Verfügung stehen.
- Die ordentliche Generalversammlung der Helvetia Patria Holding findet am Freitag, 9. Mai 2003, in St.Gallen statt.
- Die Ergebnisse des 1. Halbjahres 2003 der Helvetia Patria Gruppe werden am 1. Oktober 2003 veröffentlicht.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Helvetia Patria Gruppe

Versicherungstechnische Rechnung Nicht-Leben in Tausend CHF	31.12.01	31.12.02
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1744 918	1 810 412
Dem Nicht-Lebengeschäft zugeordneter Zinsertrag für eigene Rechnung	127 888	122 613
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-1229 518	-1 291 584
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-2 534	54
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Überschussbeteiligung für eigene Rechnung	-1 082	-1 030
Veränderung der Schwankungsrückstellungen für eigene Rechnung	20 981	55 000
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-561 254	-576 118
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-17 952	-23 520
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung Nicht-Leben	81 447	95 827

Versicherungstechnische Rechnung Leben in Tausend CHF	31.12.01	31.12.02
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 588 859	3 044 625
Dem Lebengeschäft zugeordneter Zinsertrag für eigene Rechnung	452 512	500 864
Entnahme aus der Rückstellung für Überschussbeteiligung	31 270	27 162
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-1 658 765	-1 814 784
Veränderung des Deckungskapitals für eigene Rechnung	-1 135 207	-1 529 234
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	179 909	25 469
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-290 110	-330 502
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-4 869	-827
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung Leben vor Zuweisung der Überschussbeteiligung	163 599	-77 227
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Überschussbeteiligung für eigene Rechnung	-145 806	-9 941
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung Leben	17 793	-87 168

Nicht-versicherungstechnische Rechnung in Tausend CHF	31.12.01	31.12.02
Laufende Erträge aus Grundstücken und Bauten	186 083	193 117
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3 483	439
Laufende Erträge aus anderen Kapitalanlagen	723 744	720 694
Depotzinsen	1 487	1 751
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 160 425	382 832
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	122 984	100 116
Übrige Zinserträge	8 776	6 806
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-1 571 107	-1 552 297
Übertrag des Zinsertrages in die versicherungstechnischen Rechnungen für das Nicht-Lebengeschäft und das Lebengeschäft	-580 400	-623 477
Ausserordentliche Erträge aus der übrigen Geschäftstätigkeit	0	410 210
Sonstige Erträge aus der normalen Geschäftstätigkeit	28 432	4 040
Sonstige Aufwendungen aus der normalen Geschäftstätigkeit	-40 647	-3 524
Ergebnis der nicht-versicherungstechnischen Rechnung	43 260	-359 293

Gesamtrechnung in Tausend CHF	31.12.01	31.12.02
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung Nicht-Leben	81 447	95 827
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung Leben	17 793	-87 168
Ergebnis der nicht-versicherungstechnischen Rechnung	43 260	-359 293
Ergebnis vor Steuern	142 500	-350 634
Steuern	-42 057	-11 277
Anteil der Minderheitsaktionäre	181	-91
Ergebnis nach Steuern und Anteil der Minderheitsaktionäre	100 624	-362 002

Konsolidierte Bilanz Helvetia Patria Gruppe

Aktiven in Tausend CHF	31.12.01	31.12.02
Immaterielle Aktiven	132 288	116 961
Kapitalanlagen	23 529 312	23 851 880
Kapitalanlagen für anteilgebundene Lebensversicherungen	469 190	514 163
Depotforderungen aus übernommenem Rückversicherungsgeschäft	77 828	70 132
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	510 382	509 348
Sonstige Forderungen	127 601	164 566
Sachanlagen	49 249	48 390
Flüssige Mittel	130 244	242 510
Sonstige Vermögensgegenstände	1 827	2 988
Rechnungsabgrenzungsposten	379 630	600 732
Total Aktiven	25 407 551	26 121 670

Passiven in Tausend CHF	31.12.01	31.12.02
Eigenkapital	1 519 662	1 046 489
Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	2 035	1 865
Prämienübertrag für eigene Rechnung	605 914	628 386
Deckungskapital für eigene Rechnung	16 374 670	17 858 935
Schadenrückstellungen für eigene Rechnung	2 130 904	2 276 694
Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Überschussbeteiligung für eigene Rechnung	459 529	249 153
Schwankungsrückstellungen für eigene Rechnung	381 603	242 681
Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	464 777	510 197
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	60 196	49 115
Andere Rückstellungen	892 639	741 412
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	178 834	173 600
Wandelanleihe	150 000	150 000
Andere Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1 856 562	1 944 786
Sonstige Verbindlichkeiten	242 393	151 270
Rechnungsabgrenzungsposten	87 833	97 087
Total Passiven	25 407 551	26 121 670

St.Gallen, 4. April 2003

Kontaktstelle

Daniel Schläpfer

Helvetia Patria Gruppe

Unternehmenskommunikation

Postfach, CH-9001 St.Gallen

Telefon +4171 493 54 48

Fax +41 71 493 55 89

www.helvetiapatria.com

daniel.schlaepfer@helvetiapatria.ch

**HELVETIA
PATRIA**

